

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 2

Artikel: Grenadiere neu ausgerichtet
Autor: Egli, Eugen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714967>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grenadiere neu ausgerichtet

Mit Armee XXI wurden alle Grenadierformationen sowie auch die Schulen (RS, UOS, Offiziersschule) unter dem Grenadierkommando 1 zusammengefasst.

AUS ISONE BERICHTET IN WORT UND BILD FOURIER EUGEN EGLI

Diese Struktur erlaubt es nun, sämtliche Grenadiere auf den gleichen Nenner zu bringen und ihnen eine eigene Heimat zu geben. Völlig verändert hat sich auch die Ausbildung zum Grenadier, Mitdenken ist gefordert. Die Hauptaufgabe der Grenadierschule besteht darin, dem Grenadierkommando 1 die richtig ausgebildeten Mannschaften und Kader zuzuführen.

Wer sich beim Begriff Grenadier vor allem an die durch brennende Ringe springende Eliteinfanteristen erinnert, der hat ein falsches Bild des heutigen Grenadiers vor sich, denn das Aufgabenspektrum dieses Spezialisten in unserer Armee hat sich in den letzten Jahren gewaltig verändert.

Vielfältiger Leistungsauftrag

Geblieben sind aber die überdurchschnittlich hohen Anforderungen, welche an die Grenadiere gestellt werden, sei es in physischer wie auch in psychischer Hinsicht. Geblieben ist auch das Motto der Grenadiere, welche «SEMPER FIDELIS» nach wie vor über all ihr Tun stellen.

Und dass an die jungen Leute, welche ihre militärische Ausbildung bei den Grenadiern absolvieren möchten, ganz spezielle Anforderungen gestellt werden, beweist schon der Ablauf eines sich von allem Bekannten unterscheidenden Selektionsvorgangs.

24 Selektionsprüfungen im physischen, psychischen und technischen Bereich hat der Anwärter dabei insgesamt zu bestehen. Wer die geforderten Leistungen nicht erbringt oder inakzeptables Verhalten zeigt, der erhält den provisorischen Status zum Verbleib in der Grenadierschule oder muss diese verlassen.

Nicht genug damit: schon im Zeitpunkt der Aushebung müssen die jungen Leute mehr auf sich nehmen als andere. Eine zweitägige Eignungsprüfung durch die Grenadierschule – die Anwärter der Grenadier-Rekrutenschule absolvieren also zusätzlich zur eigentlichen Rekrutierung zwei zusätzliche Prüfungstage – ist bereits die erste Schwelle, anlässlich welcher eine fundierte sanitärische Eintrittsmusterung, tieferge-

hende psychische Abklärungen und physische Überprüfungen wie ein 4,5-km-Marsch mit 20 kg Gepäck in 45 Minuten, sowie erweiterte Sporttests und eine sanitärische Eintrittsmusterung vorgenommen werden.

Beim heutigen Grenadier ist ein Gleichgewicht zwischen Sozialkompetenz, intellektueller Kompetenz und physischer



Aus der Deckung hervor.

Kompetenz unabdingbar. Der heutige Grenadier ist in diesem Sinne mit demjenigen von früher kaum mehr zu vergleichen.

Die Hauptaufträge der Grenadiere sind folgende:

- Beschaffung von Schlüsselnachrichten (Spezialaufklärung)
 - Offensive Einsätze (direkte Aktionen)
- Darunter fassen sich die für einen Soldaten wohl schwierigsten und zum Teil in gefährlichem Umfeld zu lösende Aufgaben zusammen. Nur grosse Motivation und Begeisterung der Soldaten und Kader für die Aufgabe, können zum Erfolg führen. In erster Linie muss die Grenadierschule dafür

besorgt sein, dass den Grenadier Bat genügend und richtig ausgebildete Grenadiere und Kader bis auf Stufe Kp Kdt sowie des Bat Stabes zugeführt werden.

Die Grenadierschule führt neue Waffen, Systeme und Techniken (Umschulung) in den Gren Bat ein.

Zusätzlich führt sie als Kompetenzzentrum auf Stufe Armee verschiedene Kurse wie die Grundausbildung von Scharfschützen des Heeres, den Lehrgang «Überleben im Feld» für Berufsmilitärs der Infanterie, sowie weitere Themengebiete aus dem Bereich der Sonderoperationen durch. Dazu Oberst i Gst Michaud: «Allein im Jahre 2009 fand unsere Unterstützung der Gren Bat in folgenden Bereichen statt»:

- Umschulungskurs Aufklärer FDK (Fachdienstkurs) für Subalternoffiziere wo die Planungsprozesse behandelt werden
- ein FDK (Fachdienstkurs) Mg für die Spezialisten (Of)
- ein FDK für Kp Kdt, wo während 5 Tagen die Problematik der Unterstützungswaffen studiert wird, dass die Absolventen in der Lage sind diese taktisch zweckmässig einzusetzen
- Ausbildungsunterstützung in den Gren Bat 20 und 30 während den KVK und WK
- Technische Lehrgänge TLG für zukünftige Gren Kp Kdt und Stabsof der Gren Bat

25 Wochen Training

Die Grenadierschule, welche im Jahr zwei Mal durchgeführt wird, unterteilt sich in die drei Teile «Allgemeine Grundausbildung», «Funktions-Grundausbildung» und «Verbandsausbildung». Höchstes Ziel der Ausbildung ist dabei die gezielte Vorbereitung auf die Aufgaben im Grenadierkommando, wo alle Grenadierformationen zusammengefasst sind. In den ersten 9 Wochen findet die Allgemeine Ausbildung und die Funktionsausbildung 1 statt, gefolgt von den Funktionsausbildungsstufen 2 (10.–13. Woche) und 3 (14.–17. Woche). In diesen Ausbildungslehrgängen werden den Absol-

venten die Grundlagen vermittelt, welche sie dazu befähigen, den gelernten Stoff innerhalb der Verbandsausbildung in praktischen Übungen anzuwenden, wie beispielsweise in einer Raumsicherungsoperation und einer Verteidigungsoperation mit folgenden Inhalten:

- Raumsicherungsoperation:
- direkte Aktion bei Nacht auf einen Flugplatz
- Handstreich auf eine bewaffnete paramilitärische Zelle mit Kommandoeinrichtung, Waffendepot und anderen relevanten Risikofaktoren
- Verteidigungsoperation:
- Direkte Aktion bei Tag und Nacht in überbautem und/oder schwierigem Gelände
- Handstreich auf eine gegnerische Führungseinrichtung

Vielfältige Spezialisierungen

Den Grenadiern steht eine breite Palette von Spezialisierungsmöglichkeiten offen, je nachdem wo gerade die persönliche Eignung des Einzelnen liegen. «Das ist wirklich komplex und für uns eine grosse Herausforderung, dass wir jeweils den richtigen Soldaten in die richtige Funktion einteilen», meint Oberst i Gst Michaud. Folgende Spezialisierungen stehen den Gren offen:

- Gren Trupppchef
- Gren Fhr Staffel
- Gren Aufklärer
- Gren Scharfschütze
- Sturmgrenadier
- Gren Sprenger
- Gren Minenwerfer
- Gren Einheitssanitäter
- Gren Mitrailleur
- Gren Fahrer

Diese Spezialisten sind in der Lage, die Kader entsprechend ihrer Funktion zu beraten. Dazu Oberst i Gst Michaud: «Wir müssen uns auf das Fachwissen unserer Soldaten abstützen können, die Chefs sollen den Spezialisten nicht alles sagen müssen, um sich auf den taktischen Einsatz konzentrieren zu können».

In drei Kursen pro Jahr werden in den Grenadierschulen die Scharfschützen unserer Armee ausgebildet. Verantwortlich dafür ist Stabsadj Marc Wulf, dem in Sachen Scharfschützen keiner so schnell etwas vormachen kann.

Er ist ein absoluter Spezialist und kennt alle Einsatzmöglichkeiten der entsprechenden Waffen und der damit verbundenen Tarnung der Schützen, die hier eine enorm wichtige Rolle spielt. Es geht darum,



Gut getarnter Scharfschütze. Die Scharfschützen werden immer wichtiger.

in den ersten 4 Wochen die Grundausbildung in gewissen Techniken sicherzustellen, die besonderes Wissen erfordern. Für eine Woche verschiebt sich der Kurs nach Hinterrhein, wo auf dem Schiessplatz der mechanisierten Truppen auf längere Distanzen geschossen werden kann und auch verschiedene Probleme der Tarnung behandelt werden.

Kompetenzzentrum für Armee

Pro Jahr finden 2 Lehrgänge «Überleben im Feld» statt. Erinnern Sie sich noch an Ihre Jugendzeit, als Sie bei den Pfadfindern lernten, wie man sich in der Natur aufhält und bewegt. In unzähligen Lagern hat man in Zelten gewohnt und dabei gelernt und gemerkt, mit welchen einfachen Mitteln man eigentlich leben oder überleben könnte.

Man hat gelernt, ein Feuer zu machen und in einem Kessel darüber eine einfache Mahlzeit zu kochen. Diese und andere Erfahrungen sind heute bei vielen Leuten nicht mehr vorhanden, sodass die Armee sich dazu entschlossen hat, den Berufsoffizieren und -unteroffizieren solches Grundlagenwissen zu vermitteln.

Diese Aufgabe hat nun die Grenadierschule übernommen. Nach dem Kurs sollen die Teilnehmer in der Lage sein, das Grundfachwissen zum Leben und Durchhalten in der Natur, sowie das Grundverhalten im Bereich «Leben» und «Überleben» über eine längere Zeit anzuwenden und schliesslich einen kleinen Verband unter rudimentären Bedingungen zu führen.

Der ganze Kurs findet in der Natur statt, wobei während des Tages jeweils verschiedene Ausbildungssequenzen im tech-

nischen Bereich stattfinden. In der Nacht wird dann das Wissen in den Bereichen «Leben» und «Durchhalten» in der Praxis umgesetzt.

Unter einem Dach

Pro Jahr führt die Grenadierschule je zwei Offiziers- und Unteroffiziersschulen durch. Auf den Ausbildungsplätzen der UOS herrscht grosse Motivation und Freude an der Arbeit ist allseits offensichtlich. Wer hier mittun kann, hat ein tolles Erlebnis, das er wohl nie vergessen wird.

Der Chef Kadernachwuchs und gleichzeitig Klassenlehrer Offiziersschule ist Major i Gst Matteo Cocchi. Als Klassenlehrer der UOS amtiert Stabsadj Stephan Künzi: «Durch, dass wir die Kadernachwuchs unter dem gleichen Dach haben, entsteht uns ein nicht zu unterschätzender Mehrwert. Beispielsweise werden die Unteroffiziersschule-Absolventen in der fünften Woche anlässlich der Gebirgsausbildung bereits als Kader eingesetzt.»

Die in den Unteroffiziers- und Offiziersschulen vermittelten Ausbildungsinhalte sollen die Anwärter befähigen, die Aufgaben kompetent wahrzunehmen und die Bedeutung der allgemeinen sowie spezifischen Aspekte militärischer Ausbildung überzeugend zu vermitteln.

Dabei stellt der Dienst hohe psychische und physische Anforderungen an jeden Einzelnen. Die Komplexität des zu erarbeitenden Fachwissens sowie der Tätigkeitsgebiete der Grenadierformationen erfordern deshalb überdurchschnittlich fähigen Kadernachwuchs. Denn: Unteroffiziere und Offiziere der Grenadiere führen stets durch persönliches Vorbild. 